

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 1-2

Artikel: Grossmutter's roter Sportwagen
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelte. Für Thomas Diener sind solche Klischees ein Beweis dafür, wie hartnäckig veraltete Bilder über lange Zeit hinweg haften bleiben – auch wenn sich die Realität schon längst verändert hat.

Doch während der Vorbereitungsarbeiten zur Werkschau begegnete er auch Altersbildern, die noch vor wenigen Jahren kaum denkbar gewesen wären: «Meine Grossmutter hat einen roten Sportwagen», sagte ein Schüler. Junge Mädchen erklärten, dass sie Liebesangelegenheiten manchmal mit ihren Grossmüttern besprechen würden. Teenager klagen oft bei den Grosseltern über Auseinandersetzungen mit den eigenen Eltern. Und eine der dreidimensionalen Schachtelgeschichten zeigt tanzende Menschen unter Lichtgirlanden: «So tanzen die alten Menschen die ganze Nacht», stand darunter zu lesen.

Generationenprojekte mit Tradition

Mit Projekten wie dieser Werkschau möchten die Initianten, dass die Generationen überhaupt voneinander Notiz nehmen, sich miteinander auseinandersetzen und gemeinsam etwas tun. Die Region Rorschach kann bereits auf einige solche Erfahrungen zurückblicken. Seit rund anderthalb Jahren gibt es den Verein Generationenforum, der sich für gemeinschaftliche Aktivitäten stark macht.

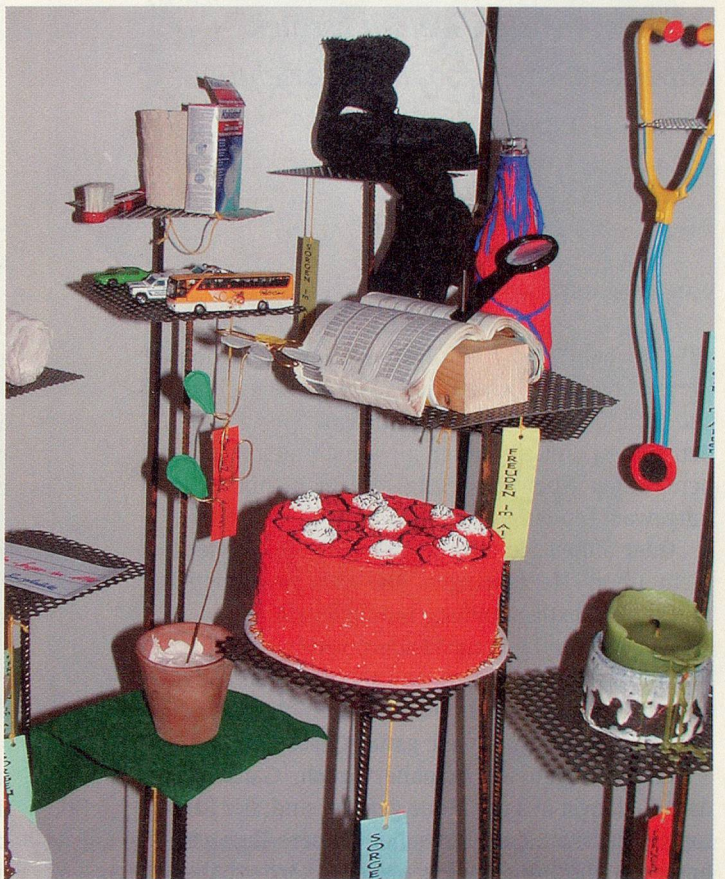
So bauten Seniorinnen, Senioren und Jugendliche zusammen eine Feuerstelle, welche heute von Jung und Alt, von Fremdsprachigen und Schweizern rege genutzt wird. Das Projekt «Generationen-Tauschbörse» entstand in Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Rorschach. An einer grossen Litfasssäule laden Angebote und Nachfragen zum Tausch zwischen den Generationen: Wäsche flicken gegen babysitten, ein Nutella-Brot gegen eine Märklin-Eisenbahn-Spielstunde. Und während der Umgebungsarbeiten beim Schulhaus baute eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren gemeinsam mit einer Schulklasse eine Trockenmauer.

Aus dieser Erfahrung heraus war es nahe liegend, dass auch zum Jubiläum von Pro Senectute Region Rorschach die verschiedenen Generationen eingeladen wurden. Im Rahmen der festlichen Veranstaltung im letzten November im Stadthof präsentierten die Schülerinnen

Schüler aus der Klasse von Susi Alge präsentieren ihre Schachtelgeschichten.



«Freuden im Alter – Sorgen im Alter» ist das Thema dieser Schülerarbeiten.



und Schüler vor mehreren hundert Gästen ihre Arbeiten, die sie zum vorgegebenen Thema «Altersbilder – mein Bild vom Alter» gemacht hatten. Kinder, darunter viele fremdsprachige, und ältere Menschen fanden Kontakt zueinander. Gegenseitiger Respekt und Wohlwollen seien gut spürbar gewesen, sagt die Lehrerin Susi Alge. Und Thomas Diener hörte Stimmen älterer Gäste, die so viel Lebendigkeit und Jugendlichkeit schätzten: «Unsere Veranstaltungen sollten öfters altersgemischt sein.»

Gleich zweifach seien die Schülerinnen und Schüler beschenkt worden, hält Susi Alge Rückschau. Bei der Präsentation ihrer Arbeiten im Stadthof hatten sie Anerkennung und Bewunderung erfahren dürfen. Und Thomas Diener hatte ihre Klassenkasse mit 250 Franken aufgefüllt. Die Klasse gönnte sich damit den Besuch des neuen Harry-Potter-Films. Die Schülerin Jacqueline bedankte sich in einem Brief dafür: «Mit Plausch und Power haben wir die Ausstellung durchgeführt.»